



## Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Gabriel Kolly  
**Revision des Radio- und Fernsehgesetzes**

2015-CE-156

### I. Anfrage

Im Rahmen der Kampagne zur Abstimmung vom 18. Juni über die Revision des Radio- und Fernsehgesetzes gibt es eine Vielzahl von Stellungnahmen im Kanton Freiburg (vgl. die Zeitungsartikel).

Dies veranlasst mich, dem Staatsrat folgende Fragen zu stellen:

1. Hat der Kanton die Billag bei ihrer Niederlassung in Freiburg finanziell unterstützt? Wenn ja, geben Sie bitte die Art und Höhe der Unterstützung an?
2. Wieviel Steuern hat der Kanton Freiburg durch die Niederlassung der Firma Billag in unserem Kanton eingenommen?

22. Mai 2015

### II. Antwort des Staatsrats

Grossrat Gabriel Kolly möchte wissen, ob die Billag AG bei ihrer Niederlassung in Freiburg finanziell unterstützt wurde. Er möchte ferner wissen, wieviel Steuern die Billag AG dem Kanton Freiburg bezahlt hat.

Die Billag AG ist im Kanton Freiburg seit 1999 niedergelassen. Sie beschäftigt 173 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen 135 im Kanton wohnen.

Der Staatsrat beantwortet die Fragen von Grossrat Kolly wie folgt:

1. *Hat der Kanton die Billag bei ihrer Niederlassung in Freiburg finanziell unterstützt? Wenn ja, geben Sie bitte die Art und Höhe der Unterstützung an?*

In finanzieller Hinsicht hat die Billag AG bei ihrer Niederlassung in Freiburg keine Direkthilfe erhalten. Die Wirtschaftsförderung hat die Firma bei der Suche nach Räumlichkeiten unterstützt, um ihre Niederlassung zu begünstigen.

2. *Wieviel Steuern hat der Kanton Freiburg durch die Niederlassung der Firma Billag in unserem Kanton eingenommen?*

Die Informationen über die Steuereinnahmen unterstehen dem Steuergeheimnis. Der Staatsrat kann sie folglich nicht öffentlich darlegen. Er weist jedoch darauf hin, dass die Billag AG wie jede andere juristische Person der Gewinn- und Kapitalsteuer unterstellt ist.

Der Staatsrat möchte ausserdem darauf aufmerksam machen, dass die Billag AG zahlreiche Teilzeitangestellte zählt, darunter namentlich Mütter, die auf diese Weise das Familieneinkommen aufbessern, und eine grosse Zahl von Studierenden, die so ihre Ausbildung finanzieren.

*7. September 2015*